

Finanzielle Auswirkungen des Einsatzes des Ruma Marker-Verfahrens bei der Urin-Drogenanalytik in der Substitutionstherapie auf die gesetzliche Krankenversicherung

L Kerkemeyer ¹, J Wasem ¹, G Lux ¹, S Mostardt ¹

¹Lehrstuhl für Medizinmanagement, Universität Duisburg-Essen, Essen

Congress Abstract

Hintergrund: Drogen-Beikonsum ist ein Ausschlussgrund für die Substitutionstherapie Drogenabhängiger, bei dem die Leistungspflicht der Krankenkassen entfällt. Beikonsum wird vom behandelnden Arzt anhand von Urinkontrollen überprüft. Standardverfahren in der Urin-Drogenanalytik ist das Unter-Sicht-Abnahmeverfahren. Ein weiteres Verfahren stellt das von der Ruma GmbH angebotene Markerverfahren dar. Ziel des Projektes ist es, die finanziellen Auswirkungen des ausschließlichen Einsatzes des Ruma Marker-Verfahrens auf die Gesetzliche Krankenversicherung abzubilden.

Daten/ Methodik: Es wird eine gesundheitsökonomische Modellierung durchgeführt, in das mehreren Datenquellen einfließen: Daten zur Effektivität des Marker-Verfahrens im Vergleich zum Standardverfahren werden der Literatur entnommen. Daten zur Zahl der Drogenabhängigen und der substituierten Patienten entstammen der amtlichen Statistik. Angaben zu Therapieabbrüchen bei der Substitution konnten aus Patientenstatistiken einer Substitutionsambulanz zur Verfügung gestellt werden. Daten zu den Leistungsausgaben der GKV für kontinuierlich Substituierte, Substitutionsabbrecher und Nicht-Substituierte entstammen Daten einer bundesweit tätigen gesetzlichen Krankenkasse.

Ergebnis: Die GKV-Leistungsausgaben der Substituierten betragen 2006 15,36 €, 2007 18,48 € und 2008 17,02 € je Versicherten/Tag. Demgegenüber lagen die Leistungsausgaben der Abbrecher 2006 bei 16,69 €, 2007 bei 19,72 € und 2008 bei 21,79 € pro Versicherten/Tag. Am höchsten lagen die Leistungsausgaben der Nicht-Substituierten mit 20,02 € in 2006, 17,53 € in 2007 und 16,61 € in 2008 je Versicherten/Tag. Die Modellrechnung weist für das Szenario eines flächendeckenden Einsatzes des Markers in jedem der drei untersuchten Jahre niedrigere GKV-Leistungsausgaben für Opiatabhängige auf als bei einem flächendeckenden Einsatzes des Standardverfahrens.

Schlussfolgerung: Der Einsatz des Markers erweist sich für die GKV als kostensparend gegenüber dem Standardtest.

Marker-Verfahren - Substitution - gesundheitsökonomische Modellierung